

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

153 (5.7.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-262451](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-262451)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Belegbogen 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; auch die Post bezogen (Belegbogen Nr. 5649), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Belegbogen.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 58.

Anzeigen werden die fünfgepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Schwieriger Sach nach letztem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Weitere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 153.

Hant, Donnerstag den 5. Juli 1900.

14. Jahrgang.

Der Krieg in China.

Die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking giebt den Titel ab zu einem neuen Akt in dem blutigen Drama, das sich z. B. in „Reich der Mitte“ abspielt. Gewisse Kreise schreiben in ihren Organen nach Rache und die Rede, welche der Kaiser am Montag in Wilhelmshaven bei der Einschiffung des Expeditionscorps gehalten, giebt diesem Rachegeheiß eine starke Stütze.

Das kann uns nicht abhalten, die Mahnung „ruhig Blut“, entsprechend unserer ganzen Haltung in den chinesischen Wirren, an die Bevölkerung zu richten. Wir sind daher mit dem „Vorwärts“ völlig einverstanden, wenn er zu der Ermordung des Gesandten v. Ketteler schreibt:

Was vor zwei Wochen zuerst als Gerücht auftauchte, wird jetzt als Tatsache bestätigt: der deutsche Gesandte in Peking, Herr v. Ketteler, ist am 18. Juni ermordet worden, nachdem am 17. Juni — einen Tag zuvor! — Tausende von den Mächten erobert worden ist. Wenn es also eine Zusammenkunft zwischen dem Nord und dem Sordereichen der Mächte giebt, so kann es nur der sein, daß die durch den plötzlichen Einfall der Mächte naturgemäß verursachte Erregung der Chinesen einem fanatischen das Verbrechen eingeebnet hat. Nicht aber kann die Befehlsgebung von Tausend eine Folge der Ermordung sein.

Ueber das Verbrechen selbst liegt Unklarheit nicht vor, wie die bloße Tatsache. Man kennt nicht die Einzelheiten, nicht den Täter, nicht die Motive. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß bei diesem Attentat auch Gettelungen einer fremden Macht im Spiele sein können, so ist ein endgültiges Urteil über den Mord nicht möglich.

Immerhin können wir annehmen, daß der deutsche Gesandte ein Opfer seiner Erbitterung geworden ist, die von der europäischen Politik der gepanzerten Faust in China hervorgerufen werden mußte. Das Verbrechen bleibt auch dann für jeden zivilisierten Menschen abgeklärt, aber es ist doch lediglich eine Frucht jener abenteuerlichen Gewaltpolitik, die von den feindseligen jüdischen Mächten Europas als ein und alles der Staatsweisheit unabläßig verhängt wird.

Die Verwahrlosung des öffentlichen Geistes, die der europäische Chauvinismus, nicht am wenigsten in Deutschland, angerichtet hat, zeigt sich auch wieder in der Beurteilung, die der Gesandtenmord findet. Von vernünftiger Einsicht und ehrlicher Gerechtigkeit findet sich keine Spur. Man mag das Verbrechen so erregt verurteilen, wie man will, ein Recht haben wir nicht: Wir dürfen China nicht einen Bruch des Völkerrechts vorwerfen, nachdem Europa thatsächlich seit der Landung in Kiautschou, Port

Arthur, Weishaiwei die Chinesen außerhalb des Völkerrechts gestellt hat. Jene europäischen Eroberungen mitten im Frieden waren ohne jeden Zweifel schwere Verstöße gegen das Völkerrecht, wie auch der jetzige Einmarsch der fremden Truppen ohne Kriegserklärung mit den Regeln des Völkerrechts nicht in Einklang steht. Europa hat die Gewalt proklamiert, es hat nicht anerkannt, daß China die Rechte besitzt, die die Konventionen des Völkerrechts verleihen, wir dürfen uns also weder beklagen noch darüber wundern, wenn das von den europäischen Mächten als vogelfrei behandelte China seinerseits den Vorschriften, die im Verleze der Völker Geltung haben sollen, mißachtet. Wir haben die Chinesen gelehrt, daß Gewalt vor Recht, also auch vor Völkerrecht geht, es ist nichtswürdige Deuschel, wenn wir jetzt toben, da sich die Chinesen als unsere gelehrten Schüler erweisen haben. Wenn fanatische Massen in Peking die Gesandtschaften niedergebrannt haben, obwohl sie fremden Völkern barfieseln, so können die Chinesen höchst wohl Anfragen antworten, sie hätten eben auch einmal im Ausland eine Packung vorgenommen. Und schließlich wird man auch das Verbrechen des Nord als eine Hinrichtung — nach europäischer Logik — zu bezeichnen suchen. Vielleicht ist es kein Zufall, daß gerade der deutsche Gesandte ein Opfer der Gewaltpolitik geworden ist, nachdem Deutschland zuerst am lauteften und unvorsichtigsten die Politik der Eroberung und Unterdrückung vertrat.

Es ist bezeichnend, daß, abgesehen von den „unparteiischen“ Geschäfts- und Sensationsblättern, gerade die Blätter der freisinnigen Bourgeoisie am ungeduldigsten chauvinistisch toll und sich nicht genug thun können in wilden Vermutungen über das alles Völkerrecht niedertrappende Verbrechen. Sie überbieten sich gegenseitig in wilden Schreien nach Rache und verlangen — ja, das müssen sie eigentlich selbst nicht, wie viel Tausende deutscher Soldaten hingepöbelt werden sollen.

Im Gegenzug verhalten sich die offiziellen und konservativen Blätter sehr kühl und nüchtern. Sie warnen theilweise geradezu die Regierung, in der Erregung über die Ermordung des Gesandten übertriebene Schritte zu thun. Diese Blätter haben wenigstens einige politische Besonnenheit.

Für uns sind die chinesischen Vorgänge nichts als die notwendigen Folgen jener weltpolitischen Abenteuererei, der wir in den letzten Jahren verfallen sind. Früher als wir erwarten konnten, schon in den ersten Anfängen unserer Weltpolitik, rächen sich die Fehler blutig und verhängnisvoll. Ungeheure Opfer werden nutzlos gebracht. Menschen- und der Rufstand der Chinesen nun früher oder später mit gepanzelter Faust niedergebrosen

wird — alle die furchtbaren Greuel werden — auch vom Standpunkt kalt rechnender Realpolitik aus nicht — seine Vorteile für uns bringen.

Als die ersten „Nachrichten“ an der chinesischen Küste ausgeführt wurden, erklärte es England als seine Aufgabe, China zu unterstützen gegenüber den europäischen Mächten, die der Politik der offenen Thür zuwiderhandelten, wie es Russland that. Das war die einzige vernünftige Politik, die den wirklichen Interessen der westeuropäischen Mächte entsprochen hätte. Statt dessen segelte man befehlungslos in die Politik der blutigen Abenteuer.

Der europäische Kapitalismus ist bei dem ersten Schritt, mit gepanzelter Faust Weltpolitik zu treiben, in schwerer Gefahr geraten. Die Thatfachen selbst lehnen sich auf wider diese utopischen Fabeln, die in rohem Zwang und in raffinierten Wortbrocken die einzig gebotene Möglichkeit rationaler Kolonialpolitik wägen.

Die Rede des Kaisers bei der Ausrufung der China-Expedition — die auf Wunsch des Kaisers fotographiert worden ist — hat folgenden bezeichnenden Wortlaut:

„Mitten in den tiefsten Frieden hinein, für mich leider nicht unerwartet, ist die Standsliste des Krieges geschlossen worden. Ein Verbrechen, unerhört in seiner Frechheit, schandbar durch seine Grausamkeit, hat Meinen bewährten Vertreter getroffen und ihn dahin gerufen. Die Gesandten anderer Mächte sind in Lebensgefahr, mit ihnen die Kaiserin, die zu ihrem Schutze entsandt waren. Schließlich haben sie schon heute ihren letzten Kampf gekämpft, die deutsche Flotte ist beieitigt und dem Deutschen Reiche dasn gesprochen worden.“

Das verlangt exemplarische Bestrafung und Rache. Die Verhältnisse haben sich mit einer furchtbaren Gleichmäßigkeit zu ihrem Ende geführt und seitdem ich Euch unter die Waffen zur Kollisionskampagne berufen, noch weiter. Was ich hoffen konnte, mit Hilfe der Marine-Infanterie wieder herzustellen, wird jetzt eine schwere Aufgabe, die nur durch geschlossene Truppenkörper aller jüdischen Staaten gelöst werden kann. Schon heute hat der Chef des Kreuzergeschwaders sich gebeten, die Unternehmung einer Division in Ermüdung zu nehmen. Ihr werdet einem Feind gegenüberstehen, der nicht minder todesmutig ist, wie Ihr. Von europäischen Flotten angegriffen, haben die Chinesen die europäischen Wasserkräfte in diesem Sinne zusammenkommen lassen. Die Kaiserin der Marine-Infanterie und Meiner Marine, wo sie mit ihnen zusammen gekommen sind, den alten deutschen Wasserflug gebrüht und benützt und mit Ruhm und Ehre sich vertheidigt und ihre Aufgaben gelöst. So lenke ich Euch nun hinaus, um das Recht zu rächen, und ich werde nicht eher ablassen, als bis die deutschen Flotten vereint mit denen der anderen Mächte siegreich vor den Chinesen stehen und auf den Mauern Pekings aufpassen, den Chinesen den Frieden bieten. Ihr habt gute Kameradschaft zu halten mit allen Truppen, mit denen Ihr dort zusammenkommt. Peking, Tsingtau, Tientsin, Hankow, wie es auch sei, sie stehen alle für die eine Sache, für die Justifikation. Wir denken auch noch an etwas anderes, an unsere Religion und die Vertheidigung und den Schutz anderer Völker, die brauchen, welche zum Wohl mit ihnen leben für ihren Seinsand einmütigen sind. Denkt auch an unsere Wasserflotte, denkt an die

Flotten, die vor Euch geschlossen haben und nicht können mit dem alten brandenburgischen Fahnenputz; betruet auf Gott, Euch tapfer wehr, daraus besteht Dein ganze Ehr, denn wer auf Gott verhasstigt mag, wird immer aus der Pein gerett.“ Die Flotten, die hier über Euch stehen, geben zum ersten Male ins Feuer. Das Ihr die Flotten sein und fester und ohne Wank zurück bringt! Mein Dank und Mein Interesse. Meine Gebete und Meine Fürbitten werden Euch nicht fehlen und Euch nicht verlassen, mit ihnen werde ich Euch begleiten.

Entsprechend dieser Rundgebung werden nun weitere Ausrüstungen und Truppenabteilungen nach China erfolgen. Wie schon berichtet, soll ein aus freiwilligen gebildetes Expeditionscorps in Stärke einer gemischten Brigade nachgeplant werden. Die erste Division des ersten Geschwaders wird sofort die kriegsmäßige Ausrüstung besorgen, so daß der Abgang nach China unter dem Befehl des Admirals Hoffmann direkt von Wilhelmshaven erfolgt, wo sich die Schiffsausrüstungskammern für sie befinden. In Wilhelmshaven sind eine Anzahl höhere Militärs eingetroffen, um mit dem Kaiser Kriegsrath zu halten über die vom Chef des Kreuzergeschwaders erbetene Entsendung einer Division Landtruppen. Auch Generalkonul Dr. Knappe, der seinen seine Rückreise nach Spantung antreten wollte, wurde vom Kaiser nach Wilhelmshaven berufen, um Vortrag zu halten. Wie ein Telegramm aus Kiel mitteilt, erhielt das dortige Marine-Befehlshabersamt auf Befehl des Kaisers die Anweisung, schnellstens weitere 2500 Truppenanzüge anzuverfügen. Diese kriegerischen Maßnahmen werden getroffen, trotzdem an China der Krieg noch nicht erklärt ist und von den der Regierung nachfolgenden Blättern geschrieben wird: „Die Regierung hält nach wie vor an der Auffassung fest, daß der status quo in China aufrecht zu erhalten sei. Eine Teilung Chinas kommt nicht in Betracht. Die Regierung wird im Verein mit den anderen Mächten alles daran setzen, um die Fremden in China zu schützen und geordnete Zustände wieder herzustellen.“

Wo bleibt da der Reichstag? So kann man mit Recht fragen. Scheut sich die Regierung vor seiner Kritik? Hat sie den Muth die Verantwortung für diesen ungeheuerlichen Krieg allein zu übernehmen?

Auch bürgerliche Blätter fordern jetzt die Einberufung des Reichstages. So schreibt die Berliner „Volks-Zeitung“:

Der Reichstag ist schon am geringfügigeren Dinge mühen zu einer bedeutenden Tagung einberufen worden, als sie jetzt in China vorliegen. Die Verhältnisse, wie sie sich jetzt in China entwickeln, sind davon, daß sie eine Reichsvertretung in hohem Grade angehen, und daß die Volkvertretung nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht hat, zu fragen: wozumal gehts in China?

Die deutschen Mächte und die Vertheidigung Deutschlands an ihrer Beilegung haben mit ihren Begleiterscheinungen einzig da in der Geschichte des jungen Deutschen Reichs...

Helene.

Episodier Roman von Minna Kaustky
(54. Fortsetzung.) — (Nachdruck verboten.)

„Du wolltest mich treffen, wo ich am empfindlichsten bin“, schrie Erich. „Meine Carrière wolltest Du vernichten... Ich wußte, daß Du zu dem bist, um meinen Ehrgeiz zu begreifen — daß Du so schlecht bist — das wußte ich nicht — aber Du sollst mich nicht schädigen — Du sollst mich nicht mit den Verminas entwerten... Du kannst mir keinen Erfolg für sie bieten... Du wirst den Minister um Entschuldigung bitten.“

„Ich ihn!“ sagte Helene.
„Du — ihn — ich will es!“
Ihre Brust hob sich, die Rosenkugeln zitterten und aus den Augen loderte jener wilde, lebensschaffende Jörn, der noch nichts fragte, nichts mehr beachtet, und es als Wollust empfand, in ein Wort zusammenzufassen, was sich da an Dual tief langsam gebührt hat.

Und wie ein Pfeil dem Wunde entstieg, mit dem garyen Leberchuisse nervoser Kraft schrie sie ihm zu:
„Weh, ich verachte Dich!“
Er sprach zurück.
„Wah — Du — Du!“ es schien, als wollte er auf sie loskürzen, um sie zu schädigen.
Aber es ist die Wille, der ihn bannete? er ließ die schon erhobene Hand sinken und dumpf zwischen den Bahnen hinstehen er:
„Das sollst Du mir büßen!“
Er verließ den Pavillon.

Sie verbarste auf ihrem Plage mit fliegendem Alchem.
Ihre Stirn war gefurcht, pudend der Mund, während ihre kleinen geballten Hände ihre Klagen tief in das Fleisch gruben.

Sie that einige Schritte und stellte sich wieder genau auf denselben Platz.
Mit heißen trockenen Augen starrte sie durch das Fenster, gegen die sonnigen Berge, über deren Gipfel weiße, schwere Wollen sich ballten.

Sie sah nichts und wußte nicht, wie lange sie so gefanden hatte. Da drangen in die sie umgebende Stille Stimmen von dem Lawn-tennis-Platz herauf, die lauten Ruf der Spieler.
Mit der weitausgreifenden Gebärde der Bewegung schlug sie ihre Hände zusammen, als wäre ihr jetzt erst klar geworden, an wen sie ihr Leben getettet hatte.

Wankend trat sie vom Fenster hinweg.
„Ach, ach“, röhnte sie.
Sie mußte sich setzen, und die Arme vor sich auf den Tisch werfend, ließ sie ihr Gesicht darauf sinken.

In der Nähe stritten die Stimmen... von unten herauf aber drangen immer lauter die frohlichen Stimmen der Spieler.
Da ließen sich ganz in der Nähe elastische Schritte vernehmen, und die elegante Gestalt Morres erschien in der Thür.

Er hatte sich vom Lawn-tennis-Platz hinweggeschlichen und trug noch den Racket in der Hand.
Als er Helene erblickte, blieb er stehen und sah nach ihr hin.

In der Haltung des jungen Weibes lag die ganze Selbstvergeffenheit des Schmerzes, aber die weiche schmiegliche Schönheit ihres Körpers kam dabei herrlich zum Ausdruck.

In äppigen Wellen fiel das dunkle Haar in die Stirne, Nidterflitze spielten darüber hinweg und verließen ihn einen bläulichen Schimmer, während der sanftgebogene Hals unter dem Gelock, das sich hier herabtrüffelte, nur um so weicher erchien — es war etwas Zerbrechendes in ihrer Schönheit — und wie damals, wo er sie zum ersten Male gesehen, verfolgte er jede Linie ihres Körpers, sich gleichsam daran festhaltend.

„Jedes Weib ist zugewinnen, es gilt nur, den richtigen Moment herauszufinden.“
Diese Theorie aller Wähllinge war auch die seine — und der Moment war da.

Langsam ging er näher und beugte sich über sie. Er hauchte leise Worte ihr ins Ohr, so leise, daß sie sie nicht verstand in dem Aufbruch, der ihr Inneres durchwühlte. Aber sie errieth, was er ihr sagte, und sie blieb diesem Gefährnis gegenüber fassungslos wie gelähmt: Es schien ihr unmöglich, auch nur ein Glied zu rühren und ihre Augen blieben geschlossen.

Dennoch sah sie ihn deutlich vor sich, und sie fühlte, wie er sich tiefer ihr entgegen neigte.

Jetzt legte er seinen Arm um ihren Leib, es war ein glühender Weis, der sie umspannte, und seine vibrierenden Lippen näherten sich ihrem Hals.
Er wird sie küssen — sie weiß es — und sie glaubt seinen Ruf, den sie in diesem Augen-

blick erhebt — nein, begehrt — schon voraus zu fühlen.

Aber plötzlich, wie in infinitesimaler Gegend, fährt sie mit einem Ruck vor ihm zurück und erhebt den Kopf. Ein Schrei entfährt ihr.

Auch seine begehrenden Lippen waren zurückgezogen und die Augen Weiber wendeten sich, als gehörten sie einer geheimen Einwirkung, gegen die Thür.

Ein Schatten löste sich von dort ab und verschwand. Jemand hatte da gefanden und sie belauscht.

Morre sprang gegen die Thür, er wollte wissen, wer es war.
Er bemerkte einen Herrn, den er nicht kannte. Eben hatte derselbe die heranommende Frau Gebhart gegrüßt und ging wieder abwärts.

„Wer ist das?“ fragte Morre Ebdonie, als er an ihrer Seite stand.
„Ein gewisser Ober, Morres Freund... aber wo ist sie?“ Und sie blickte den Bruder fast drohend an.

Der sah sehr gleichmüthig aus, als er mit einer Bewegung seines Rinnes nach dem Pavillon deutete:
„Dort, wo wir sie verlassen haben... das arme Weib... wir müssen uns ihrer annehmen.“
„Das werde ich thun — auch gegen Dich.“
Sie eilte hinaus.

Als sie den Pavillon betrat, war Helene verschwunden.
Sie hatte den Schatten erkannt.
(Fortsetzung folgt.)

Warum treten die veränderten Regierungen nicht vor dem Reichstag ein...

Nach energischer fordert die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ die Einberufung des Reichstags...

Unter Umständen wäre es geboten, daß wenn wir in China zu unternehmenden Unternehmungen in unsern Interesse gesonnen seien...

Dagegen wird die Situation ausgenutzt, um nun scheinlich die zum Reichstag noch verweilenden Auslandschiffe zu bekommen...

Will denn Deutschland mit China einen Vertrag fassen, dessen Zweck gleich null ist und von den verammelten Reichstagsmitgliedern im Nu weggeschoben werden kann?

Aus China kommen immer noch Hiobspolken, der Sturz des Kaisers von China und der Kaiserin Witwe wird auch durch französische amtliche Nachrichten bestätigt...

In An-Bo ist der österreichische Jesuitenpater Willinger ermordet worden. In Schantung, also dem Hinterland von Kiautschou, sind die Missionäre sowie die Bediensteten der Schantung-Bergbau-Gesellschaft von den Chinesen an die Kette getrieben worden.

In der Provinz Fokien sind nach Berichten des österreichischen Kriegsschiffes „Jentia“ die Bestattungswerte in Futschau bereits gemacht worden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die zweite Kammer des badischen Landtages nahm den Antrag des Abgeordneten Wacker (Zentr.) auf Einführung der direkten Wahl zum badischen Landtage...

Deinlichung und Gebet! Mit den chinesischen Mienen und der — Brandstiftung in Newyork beschäftigt sich gestern die evangelische protestantische Generalversammlung...

Zufriedenheit durch die neuesten Scherenschnitzungen auf Berlin und Newyork, erhebt die Generalversammlung ihre Stimme und ruft die deutsche Christenheit an...

Deutschland auf der Pariser Weltausstellung. Nachdem die Jury der Pariser Weltausstellung ihre Arbeiten beinahe beendet hat...

13 das Janzen Raatgefahrlich? Den Legaten der Regierungsgewalt Marburg ist nach der „Saale-Zeitung“ in der letzten Zeit eingehend worden...

1890 6803,70 Mt. für 764605 Bogen, 1899 23095,09 Mt. für 3496000 Bogen. Das ganze Verlagskonto der „Volkstimme“ betrug: 1895 35324,54 Mt., 1899 65579,57 Mt. — Für Infanterie wurden vereinbart: 1890 15032,25 Mt., 1899 50997,12 Mt. — Der Umsatz der Buchhandlung betrug im Jahre 1890 376,15 Mt., 1900 24014,04 Mt.

Belgien.

Wenn die Kammern zusammentreten, muß der belgische König im Lande sein, so will es die in Belgien geltende Verfassung...

Italien.

Die Kammer hat am Sonntag die neue Geschäftsordnung genehmigt, woraus zu schließen ist, daß die im April von der früheren Mehrheit gegen Reich und Gesetz in beträchtlicher Weise für beschlossenen Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Opposition befristet sind...

Parteinachrichten.

Die Jubiläumfeier des sechzigjährigen Bestehens ihres Parteiorgans beging die Magdeburger Arbeiterpartei am Sonntag durch einen großen Festkommers, nachdem bereits als Vorfeier eine große Volksversammlung stattgefunden hatte...

Auf der „Saale“ schoben verschiedene Mütter ihre Kinder durch die Luken und ließen sie in das Wasser fallen. Bei Nacht wurde die Szene furchtbar. Die „Saale“ und „Bremen“ brannten mitten im Flusse und Dampfen von Booten, die in den Docks gemauert waren, loberten hell...

8 Seiten stark. Für Papier wurde verankert: 1890 6803,70 Mt. für 764605 Bogen, 1899 23095,09 Mt. für 3496000 Bogen. Das ganze Verlagskonto der „Volkstimme“ betrug: 1895 35324,54 Mt., 1899 65579,57 Mt. — Für Infanterie wurden vereinbart: 1890 15032,25 Mt., 1899 50997,12 Mt. — Der Umsatz der Buchhandlung betrug im Jahre 1890 376,15 Mt., 1900 24014,04 Mt.

Gewerkschaftliches.

Der Zentralverband der Fleischer und Verarbeiteten Deutschlands ist mit dem 1. Juli in Tätigkeit getreten. Der Sitz des Verbandes ist Berlin, erster Vorsteher ist Theodor Reinitz...

Das Brandunglück in Newyork.

Nach den am Dienstag aus Newyork eingegangenen Berichten begegnet die Feststellung der Räte der bei dem Brande umgekommenen Mannschaften des Lloyd großen Schwierigkeiten, da die Mehrzahl der Leichen nicht mehr zu rekonstruieren ist...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

klagen gegen die Schleppehdampfer erhoben, die zur Rettung der auf den brennenden Lloyd-Dampfern Befindlichen und der im Wasser mit dem Tode Ringenden bestimmt waren. Zwei gerettete Offiziere der „Saale“ erklären, daß von dem Boot „Bourgoigne“ nicht nur jede Hilfeleistung verweigert wurde, sondern die sich Anklamern mit dem Bootshaus sogar in die Tiefe gelassen wurden...

Es wird weiter erzählt, der Chef-Ingenieur des „Kaiser Friedrich“ bemerkte auf der brennend vorbeifahrenden „Saale“ Menschen. Er läßt ein Rettungsboot ab, befiehlt, daß von fünf Schleppehdampfern um das Schiff kein Rettungsversuch gemacht wird...

Wie die „Post“ zig. aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, besaß sich der Gesamtverlust auf 320 Tode und Verwundete, unter denen sich auch der Kapitän Witom von der „Saale“ befindet, dessen Leiche aufgefunden wurde...

Es dürfte vielleicht überraschen, daß vier Schiffe des Lloyd gleichzeitig vor Anker lagen und von solcher Gefahr bedroht waren. Es ist aber in Betracht zu ziehen, daß der Lloyd drei Linien dorthin unterhält: die Schnelldampferlinie Bremen-Newyork, zu der Kaiser Wilhelm der Große und „Saale“ gehören...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer fürte Alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rauch abgesehen...

Offiziere die nach Selbstthaten und Auszeichnungen... Die halbjährige... die sie hier erlebten...

21. Juli stattfindenden Verbandssitzung in Damme... Einem Sturz von der Plattform des Juges... Stadtdraht zur Einfriedigung von Grundstücken...

Ufficht statt. — Von der Anklage des betrüglichen Bankrotts freigesprochen wurde der Kaufmann B. zu Delmenhorst.

Weg Weib vorhanden ist. Für solche Veranlassungen... Bremerhaven, 3. Juli. Tampfverbinderbindungen zwischen Bremerhaven und Delgoand...

Bremen, 3. Juli. Tampfverbinderbindungen zwischen Bremerhaven und Delgoand... Grangiger Fund. Bei dem Abbruch des Hauses...

Bremerhaven, 3. Juli. Der gewaltige Bier- und Tampfbrand, der am Sonnabend Nachmittag die gesamten Bieranlagen...

Wit einer Karoffelbäuerin. Mit einer Karoffelbäuerin hat der Döblicher Knack Köhne den Döblicher Knack...

Wit einer Karoffelbäuerin. Mit einer Karoffelbäuerin hat der Döblicher Knack Köhne den Döblicher Knack...

Wit einer Karoffelbäuerin. Mit einer Karoffelbäuerin hat der Döblicher Knack Köhne den Döblicher Knack...

Wit einer Karoffelbäuerin. Mit einer Karoffelbäuerin hat der Döblicher Knack Köhne den Döblicher Knack...

Wit einer Karoffelbäuerin. Mit einer Karoffelbäuerin hat der Döblicher Knack Köhne den Döblicher Knack...

Wit einer Karoffelbäuerin. Mit einer Karoffelbäuerin hat der Döblicher Knack Köhne den Döblicher Knack...

Wit einer Karoffelbäuerin. Mit einer Karoffelbäuerin hat der Döblicher Knack Köhne den Döblicher Knack...

erfolgreicher Wanderversicherung... Da es dunkel wurde, so wurde die Fahrt eingestellt.

Bei einer Schlägerei zwischen Soldaten und Zivilisten in Swinemünde wurde der Unteroffizier Schulz von einem Schlächter erschossen...

Ein Unfalltod an der 60jährigen Arbeiterfrau Hoffmann aus Klein-Malfan ist am Montag verübt worden.

Ein Familientragödie wird aus Budapest gemeldet. Der Chef des Rechnungs- und Kassadepartements der ungarischen Staatsbahn...

Kirche und Rabbinerinnen. Der Kardinal-erzbischof von Rouen (Frankreich) nahm Anstoß daran, daß die berühmte Kathedrale häufig von weiblichen Touristen besucht wurde...

Eine exemplarische Antwort. Lehrer: Was ist ein Divisions-Ergebnis? — Schüler: Wenn die Torpedos den Rhein hinauffahren.

Neuere Nachrichten. Danzig, 3. Juli. Auf der kaiserlichen Werft fand heute Mittag die Taufe des neugebauten Kreuzers statt.

Brüssel, 3. Juni. Repräsentantenkammer und Senat, die letzten neu gewählt wurden, traten zu einer außerordentlichen Session zusammen.

London, 3. Juli. Daily Express meldet aus Shanabai: Alle Kroovingen sindlich des Gelbes Fusses, deren Gouverneure freundschaftliche Beziehungen zu den Mächten durch Vermittlung der Konjunkt unterhalten...

St. Louis, 3. Juli. Der Zustand der Straßenbahnangelegenheiten ist beendet.

Schwäbisch. Donnerstag, 5. Juli, 6.16 Uhr, 6.26 Uhr. Jeder Arbeiter soll Leser seiner Arbeiterpresse sein!

Von der Marine. Die mobilgemachte erste Division des ersten Geschwaders besteht aus den vier Minischißen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Stadthaus“, „Hermann“, „Pöhlmann“...

Von der Marine. Die mobilgemachte erste Division des ersten Geschwaders besteht aus den vier Minischißen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Stadthaus“, „Hermann“, „Pöhlmann“...

Von der Marine. Die mobilgemachte erste Division des ersten Geschwaders besteht aus den vier Minischißen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Stadthaus“, „Hermann“, „Pöhlmann“...

Von der Marine. Die mobilgemachte erste Division des ersten Geschwaders besteht aus den vier Minischißen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Stadthaus“, „Hermann“, „Pöhlmann“...

Von der Marine. Die mobilgemachte erste Division des ersten Geschwaders besteht aus den vier Minischißen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Stadthaus“, „Hermann“, „Pöhlmann“...

Von der Marine. Die mobilgemachte erste Division des ersten Geschwaders besteht aus den vier Minischißen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Stadthaus“, „Hermann“, „Pöhlmann“...

Von der Marine. Die mobilgemachte erste Division des ersten Geschwaders besteht aus den vier Minischißen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Stadthaus“, „Hermann“, „Pöhlmann“...

Einem Sturz von der Plattform des Juges machte am Sonntag Abend ein Schaffner der Boxborner Straße. Glücklicherweise fiel er nur etwas unfern in den neben der Bahn laufenden Graben...

Stadtdraht zur Einfriedigung von Grundstücken, die an öffentlichen Wegen liegen, zu benutzen, ist bekanntlich streng untersagt...

Odenburg, 3. Juli. Strafkammerurtheil des Landgerichts vom 30. Juni. Eine ganze Anzahl Klagen standen zur Verhandlung...

Odenburg, 3. Juli. Strafkammerurtheil des Landgerichts vom 30. Juni. Eine ganze Anzahl Klagen standen zur Verhandlung...

Odenburg, 3. Juli. Strafkammerurtheil des Landgerichts vom 30. Juni. Eine ganze Anzahl Klagen standen zur Verhandlung...

Odenburg, 3. Juli. Strafkammerurtheil des Landgerichts vom 30. Juni. Eine ganze Anzahl Klagen standen zur Verhandlung...

Odenburg, 3. Juli. Strafkammerurtheil des Landgerichts vom 30. Juni. Eine ganze Anzahl Klagen standen zur Verhandlung...

Odenburg, 3. Juli. Strafkammerurtheil des Landgerichts vom 30. Juni. Eine ganze Anzahl Klagen standen zur Verhandlung...

Zu vermieten. Umstände halber ist die von mir benutzte schöne trockene Stagenwohnung sofort zu vermieten.

Zu vermieten. Umstände halber ist die von mir benutzte schöne trockene Stagenwohnung sofort zu vermieten.

Zu vermieten. Umstände halber ist die von mir benutzte schöne trockene Stagenwohnung sofort zu vermieten.

Zu vermieten. Umstände halber ist die von mir benutzte schöne trockene Stagenwohnung sofort zu vermieten.

Zu vermieten. Umstände halber ist die von mir benutzte schöne trockene Stagenwohnung sofort zu vermieten.

Zu vermieten. Umstände halber ist die von mir benutzte schöne trockene Stagenwohnung sofort zu vermieten.

Zu vermieten. Umstände halber ist die von mir benutzte schöne trockene Stagenwohnung sofort zu vermieten.

Zu vermieten. Umstände halber ist die von mir benutzte schöne trockene Stagenwohnung sofort zu vermieten.

Zu vermieten. Umstände halber ist die von mir benutzte schöne trockene Stagenwohnung sofort zu vermieten.

Zu vermieten. Umstände halber ist die von mir benutzte schöne trockene Stagenwohnung sofort zu vermieten.

Zu vermieten. Umstände halber ist die von mir benutzte schöne trockene Stagenwohnung sofort zu vermieten.

Zu vermieten. Umstände halber ist die von mir benutzte schöne trockene Stagenwohnung sofort zu vermieten.

Günstige Gelegenheit
zum Ankauf eines
Besitzthums.

Wegen zunehmenden Alters beabsichtigt
der Maurermeister J. F. Jappe zu
Bant von seinen

Immobilien

nämlich:

1. Das von Herrn Thierarzt Siegfried
mitbewohntes Haus am Marktplay zu
Bant nebst Werkstätte, Pferde- und
Viehstall etc.
2. das vis-à-vis dem neu zu errichten-
den Viehmarktplaye in Bant belegene
Haus nebst Hinterhaus und Stall
Verlängerte Nonnstraße 25,
3. das an der Ankerstraße zu Bant
neben dem Saale der „Krone“ be-
legene, zu 5 Wohnungen eingerichtete
Haus,
4. das an der Kirchstraße Nr. 2 zu Bant
belegene, zu 8 Wohnungen eingerichtete
Haus nebst großen Hofraum,
5. das gegenüber der katholischen Kirche
belegene, zu 5 großen Wohnungen
eingerichtete Haus,
6. das Ede Koon- und Seebiefstraße
in Bant belegene, zu 9 Wohnungen
eingerichtete Haus, passend als We-
schlächtershaus,
7. die am Banter Wege zu Bant be-
legene, zu 4 bzw. 2 Wohnungen
eingerichteten Häuser nebst pl. m.
5400 qm längs der jetzt ge-
baut werdenden Veterinärstraße
belegene Gartengründen,
8. ein zu Kopperhorn an der Lousen-
straße belegenes, zu 4 Wohnungen
eingerichtetes Haus nebst Stallung,
9. das Egehaus Bremer und Mittel-
straße günstig für eine Spinnweb-
schiff belegen und dazu eingerichtet,
10. das an der Schützenstraße in Wil-
helmschaven, Stadttheil Rothvingen,
belegene, zu 6 Wohnungen eingerichtete
Haus nebst Stall, Werkstätte und
Vertrag

unter günstigen Bedingungen preiswerth
zu verkaufen.
Sämmtliche Wohnhäuser befinden sich
in gutem baulichen Zustande und sind
alle mit Wasserleitung versehen.
Der Eigentümer und der Unter-
zeichnete sind zur Ertheilung weiterer
Auskunft gerne bereit.
Termin zum öffentlichen Verkauf der
Immobilien findet am
Montag den 16. d. Mts.,
Nachm. 4 Uhr,
im **Jeverländischen Hof** (S. Rath)
zu Bant statt und kann der Zuschlag
auf die abzugebenen Höchstgebote sofort
erfolgen.
Neuende, den 3. Juli 1900.

D. Gerdes,
Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Das zu Bant, Neue Wilhelmshavener
Straße Nr. 8 belegene
Wohnhaus mit Laden,
großer Einfahrt und Werkstätt beim
Daufer, passend für jedes Geschäft, steht
unter meiner Nachweisung unter gün-
stigen Bedingungen zum Verkauf.
Nähere unentgeltliche Auskunft ertheilt
Fundsack, Rechnungssteller,
Neue Wilhelmsh. Straße 82.

Zu verkaufen
30 bis 40 große und kleine
Schweine
auch auf Zahlungsfrist.
F. Wilken,
Bant, Margarethenstraße 1.

S. Schimilowitz,
Neue Straße 8.

Im Inventur-Ausverkauf:
Ein großer Posten
Kinder-Kleidchen

reinvollene Qualitäten in neuen modernen
Mustern, keine zurückgesetzten Sachen, Stück nur
2 Mk. Regulärer Werth mehr als das Doppelte.

Oldenburg.

Am Sonntag den 8. und Montag den 9. Juli 1900.
Nachmittags 3 Uhr anfangend:

Grosses Preiskegeln

auf den doppelten Regelbahnen bei **H. Satink,** Welfenstraße.
Nur Geldpreise! Kegeltkarte zu 4 Burs 30 Pf.

Barel.

Unterzeichneter bietet einem hiesigen sowie auswärtigen
geehrten Publikum, Vereinen, Ausflüglern etc. seine den
höchsten Anforderungen entsprechende Luxus-Fuhrunter-
nehmung, als große

Omnibusse, Landauer etc.

zur gest. Benützung bei billiger Preisberechnung an.
Ein- und zweispännige Touren empfehle den Herren
Geschäftsreisenden ebenfalls billigt.

A. Wessels, Achternstraße 5.
Fernsprech-Anschluss Nr. 35.

Seidmühle! Seidmühle!

Am Sonntag den 8. Juli:
Wiederbringen eines Maibaumes,
Nachher: **Grosser Ball**
in meinem festlich geschmückten Tanzhalle.
Wilh. Zingel.

Damen-Knopf- u. Schnürstiefel
in farbig verkaufe von heute an
mit **10 Proz. Rabatt.**

Das Lager bietet noch eine
hervorragend schöne Auswahl
in Stiefeln von vornehmer Einfachheit,
solider Eleganz und hiesigen Formen.
Joh. Holthaus, Neue Straße 11.
Nonnstraße 74.
Neue Wilh. Straße 12.

Barel.

Am 7. und 8. Juli 1900:
Große musikalische Unterhaltung
bestehend in Konzert, Gesang u. kom. Vorträgen,
ausgeführt von der bestrenommirten Gesellschaft Leopold
(2 Damen, 2 Herren). Entree 30 Pf.
Es laden ein
Georg Wefer. P. Leopold, Direktor.

Lucie Bock

Lehrerin der wissenschaftlichen Zuschneidekunst,
— Wilhelmstraße 9, part. rechts. —
Junge Mädchen, welche das Schneiden und Zuschneiden
gründlich erlernen wollen, können sich melden. Ausbildung
nach der wissenschaftl. Zuschneidekunst von Fräul. Hulda
Thieme, Berlin, unter Garantie. Lehrgeld 1/2 u. 1/4 Jahr,
sowie auf Wunsch Schnellkurse.
Alles Nähere in meiner Wohnung.

Turnschuhe

Gummi- u. Ledersohlen
in allen Größen empfiehlt zu billigen
Preisen
Joh. Holthaus
Neue Straße 11, Nonnstr. 74.
Neue Wilhelmsh. Straße 12.



Kinderwagen

sind stets in größter Aus-
wahl vorrätzig bei
Ed. Buss,
Bismarckstr. 56 a.

Straßen-Pläne

der Stadt Wilhelmshaven und
der Gemeinden, Bant, Heppens
und Neuende
sind in drei Größen stets vorrätzig.
Buchhandlung d. Nordd. Volksbl.

Eine Frau empfiehlt sich
zur Pflege bei Wöchnerinnen u. Kranken.
Geuylstraße 17.

Zu vermieten

zum 1. August oder später eine drei-
oder vierstümmige Unternehmung.
Neubremen, Mittelstraße 14, v. l.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag.
Frau Ubben, Verlängerte Peterstr. 16.
Ein tüchtiger Bauhilfeler
gesucht.
S. Wefer, Thierenstraße 10.

Banter Frauen-Verein.

Donnerstag den 5. Juli,
Nachm. 3 Uhr:
Nähstunde im „Colosseum“
zu Bant.

Neckarsalm. Pfeil

Allright
kaufen Sie billig bei
Hinrichs & Frerichs,
Bant, Neue Wilh. Str. 64 a.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen
und Schleifen aller Art
liefert schnellstens
G. Buddenberg.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um fünf Uhr starb
nach kurzer heftiger Krankheit unser
lieber Sohn

Adolf

im Alter von fünf Jahren und
vier Monaten, was wir hiermit
allen Freunden, Bekannten und
Verwandten tiefbetruert zur An-
zeige bringen.
Bant, den 4. Juli 1900.
Friedrich Oltmanns u. Frau
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonn-
abend, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom
Trauerhause, Jeverstraße 20
aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag starb nach
kurzer Krankheit unser lieber Sohn

August

im zarten Alter von einem Jahre,
was wir mit betruertem Herzen
zur Anzeige bringen.
Bant, den 4. Juli 1900.
Bernhard Kestner u. Frau.
Die Beerdigung findet Freitag
den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr,
vom Sterbehause, Birkenstraße 1
aus statt.

Wulf & Francksen Ausstellung fort. Betten.	Einschläge Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Roper mit 14 Pfund Federn	Einschläge Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschläge Betten Nr. 10b aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschläge Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.	Einschläge Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunen- futter, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Rißen 2,60 Mt. 14,60 Zweifschläg Mt. 20,60	Oberbett 10,26 Unterbett 10,26 2 Rißen 7,— Mt. 27,60 Zweifschläg Mt. 31,—	Oberbett 18,60 Unterbett 18,60 2 Rißen 9,— Mt. 36,— Zweifschläg Mt. 40,60	Oberbett 17,60 Unterbett 17,60 2 Rißen 10,— Mt. 46,— Zweifschläg Mt. 60,60	Oberbett 22,— Unterbett 20,60 2 Rißen 12,— Mt. 54,60 Zweifschläg Mt. 61,—

Beantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Wulf & Francksen in Bant, Druck von Wulf & Francksen in Bant.